

Grüße aus Bulgarien



Kinder und Jugendliche in Maglizh posieren fürs Foto.

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------|---|
| Vorwort: Von Hilfebedürftigen zu Helfenden | 2 |
| Titel: Maglizh wird neuer Projektstandort | 3 |
| Aus den Projekten: Berufsvorbereitung für Menschen mit Behinderung | 4 |
| Aus dem Freundeskreis: Weichen für die Zukunft stellen | 5 |
| Kurznachrichten: Aus dem Kinderzentrum Roncalli in Burgas | 6 |

Neuer Standort: Inspiriert vom BDS-Partner Yavin-2004 setzt sich die Gemeinde Maglizh nun aktiv für die Integration und bessere Bildungschancen ihrer Roma-Gemeinschaft ein. Seite 3

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder erleben wir vor Ort in Bulgarien, dass Menschen, die selbst Unterstützung erfahren haben, ihre neu gewonnene Stärke, ihre Ideen und Erfahrungen mit ganzer Kraft dafür einsetzen, anderen in ähnlicher Notlage zu helfen. Das BDS hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Engagement zu stärken und die Menschen in ihrem solidarischen Handeln zu ermutigen. Denn wer genießt größeres Vertrauen als jemand, der Armut und Ausgrenzung aus erster Hand kennt? Nach unseren Erfolgen mit Romnja und Roma, die sich in der Sozialarbeit in und um Varna engagieren und dafür weiterbilden, entwickelt sich nun auch in Maglizh, einer kleinen Gemeinde in Zentralbulgarien, eine Zusammenarbeit: Inspiriert von unserem Projektpartner, Nikolaj Nikolov, selbst engagierter Rom, hat sich der Bürgermeister entschieden, gemeinsam neue Wege zu gehen: für Integration, bessere Bildungschancen und ein selbstbestimmtes Leben. Erfahren Sie mehr über den neuen Standort auf Seite 3.

Dasselbe gilt auch für Menschen mit Behinderungen: Wer könnte junge Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen oder einer Autismus-Spektrum-Störung besser begleiten als Jugendliche, die selbst erfahren haben, wie sie ihre verborgenen Talente entdecken, fördern und kommunizieren können? Im Rahmen des

Mentoring-Programms zur Berufsvorbereitung, ein von der Aktion Mensch gefördertes BDS-Projekt, lernen sie nicht nur, ihr eigenes Leben zu gestalten, sondern auch, ihre neu gewonnenen Fähigkeiten und Erfahrungen weiterzugeben. So entwickeln sie sich beim barrierefreien Wassersport von Hilfebedürftigen zu Helfenden, bei der Entwicklung einer digitalen Plattform von Auszubildenden zu Ausbilderinnen und bei ihren Aufgaben im traditionsreichen Ökopark von Varna gar zu Mentoren. Ihr Ziel ist es, eine berufliche Anstellung zu finden – lesen Sie ab Seite 4, wie sich die Jugendlichen in Sofia und Varna ihren künftigen Arbeitgebern präsentieren.

Auch die Kinder und Jugendlichen im Kinderzentrum Roncalli in Burgas beweisen mit ihren kleinen und größeren Erfolgen: Die größte Ressource steckt in jeder und jedem selbst. (Seite 6)

Lesen Sie außerdem, warum sich der Freundeskreis in einer eigenen „Zukunftswerkstatt“ neu ausrichten muss – und möchte. (Seite 5)

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Frank Moscherosch
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.



Die Gemeinde Maglizh zählt rund 12.500 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter etwa 5.000 Romnja und Roma, die in Armut und sozialer Ausgrenzung leben.

IN MAGLIZH LEBT FAST DIE HÄLFTE DER BEVÖLKERUNG IN ARMUT UND AM RAND DER GESELLSCHAFT. NEUE ANGEBOTE IM ZENTRUM DES ORTES SOLLEN TEILHABE UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN SCHAFFEN.

von **Monika Heitmann** und **Elke Benicke**

Nikolaj Nikolov, Vertreter des Volksbildungswerks Yavin-2004 und des Zentrums für Strategien zur Minderheitenproblematik, stellte Aufgaben und Ziele der beiden Vereine in Maglizh vor. Bürgermeister Dr. Dusho Gavazov ließ sich gerne inspirieren und für eine Zusammenarbeit mit dem BDS begeistern. Im Mai nahm er per Videocall Kontakt zu BDS-Projektleiterin Monika Heitmann auf. In einem weiteren Videocall zu dritt beschlossen sie, gemeinsame Projekte zu starten und sich im Oktober in Maglizh zu treffen.



BDS-Projektpartner Nikolaj Nikolov (2.v.l.) und Krasimir Rashev (links), selbst Rom und als Gemeinderat zuständig für ethnische Belange, setzen sich gemeinsam mit weiteren engagierten Partnern sowie Bürgermeister Dr. Dusho Gavazov (nicht im Bild) für eine bessere Integration der Romnja und Roma in Maglizh ein.

Maglizh liegt in Zentralbulgarien, rund 200 Kilometer östlich der Hauptstadt Sofia. Die Gemeinde zählt rund 12.500 Einwohnerinnen und Einwohnern, darunter etwa 5.000 Romnja und Roma, die in Armut und sozialer Ausgrenzung leben. Da sie bisher kaum integriert sind, gehen ihre Kinder oft nicht zur Schule; zusätzlich erschweren Fröhehen den Bildungsprozess. Die Menschen in Maglizh arbeiten hauptsächlich im grauen Sektor, insbesondere in der Rosenpflege und -ernte im nahegelegenen Tal der Rosen, oder im Bauwesen. In beiden Bereichen erhalten sie keine regulären Löhne. Doch seit einigen Monaten kommt Bewegung in den Integrationsprozess: Nach dem Besuch des BDS-Projektpartners Nikolaj Nikolov zeigt sich Dr. Dusho Ga-

vazov offen für eine Zusammenarbeit. Auch Gemeinderat Krasimir Rashev, selbst Rom und zuständig für ethnische Belange in der Gemeinde, sagte seine Unterstützung zu. „Bisher engagieren sich noch keine anderen Nichtregierungsorganisationen in Maglizh“, erklärt Nikolaj Nikolov, „außerdem stehen nicht nur der Bürgermeister und der Gemeinderat, sondern auch die hier lebenden fünf Volksgruppen – die Roma, Millet, Karakatschanen, Rudari/Kopanari und ethnischen Bulgaren – unserer Organisation offen gegenüber.“ Als ersten Schritt in der Zusammenarbeit hat die Gemeinde ein Büro im Ortszentrum zur Verfügung gestellt. Dort sollen künftig die gemeinsam mit dem BDS gestalteten Angebote zur Integration, Lernbegleitung und -förde-

rung, Berufsberatung und Gewaltprävention stattfinden. „Die Menschen in Maglizh sind offen für solche Programme“, freut sich Nikolaj Nikolov. Zunächst will er einen ethnischen Kalender für die Gemeinde erstellen, um die kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen. „Dieser Kalender basiert auf der nationalen Strategie zur Integration der Roma und Romnja sowie anderer Gruppen in ähnlicher Lage. Er macht kulturelle Vielfalt sichtbar und bietet eine verbindende Grundlage für gemeinsame Aktivitäten vor Ort.“ Während NGOs andernorts oft auf institutionelle Hürden stoßen, sehen sich Bürgermeister und Gemeinderat in Maglizh als aktive Vermittler zwischen Schulen, Verwaltung und Zivilgesellschaft.



Verfallene Häuser in Maglizh machen das Ausmaß der Armut sichtbar.



AUS DEN PROJEKTEN

Berufsvorbereitung rückt die Stärken junger Menschen mit Behinderung ins Licht

von **Monika Heitmann** und **Elke Benicke**

Junge Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen und Autismus-Spektrum-Störung (ASS) haben in Sofia und Varna die Ergebnisse aus vorangegangenen, berufsvorbereitenden Workshops vorgestellt, darunter Videoporträts, Kunstwerke und Kulinarisches. Drei Veranstaltungen im Juli zeigten, welche Potenziale in den Jugendlichen stecken und wie sie zur Geltung kommen.

In der therapeutisch-beratenden Einrichtung For You, Child im Zentrum von Varna fördert das interdisziplinäre Team kindliche Fähigkeiten und elterliche Kompetenzen. Gegründet wurde sie von Polya Zlatilova, Vorsitzende der The New Kids Foundation, die gemeinsam mit der Stiftung Liebenau (Mitglied des BDS) das im September auslaufende, aber sich weiterentwickelnde Aktion-Mensch-Projekt zur Berufsvorbereitung von Menschen mit Behinderungen umsetzt. In Sofia kooperiert eine weitere Projektpartnerin, die Za Chudo i Prikaz Foundation, mit der privaten Grund- und Sekundarschule Roerich, um Kinder mit besonderen Bildungsbedürfnissen gezielt auf ihrem Weg in den Beruf zu begleiten.

Sofia, 2. Juli:

Im Nationalen Kulturzentrum von Sofia haben neun Jugendliche in einer offenen Werkstatt die Ergebnisse aus ihren Projekten vorgestellt. Sie präsentierten Videoporträts, die ihnen in künftigen Bewerbungssituationen eine Vorstellung auf Augenhöhe ermöglichen. Jedes Videoporträt erzählt eine persönliche Geschichte, zeigt Fähigkeiten und Vor-



Mentoring-Programm Bäckerei Radost: Die Chefin sowie eine Mentorin erläuterten, wie sie den Arbeitsplatz für jeden einzelnen Jugendlichen individuell anpassen.

Rechts: BDS-Projektleiterin Monika Heitmann.

lieben auf. Zu sehen waren außerdem Werke, die in Kreativworkshops entstanden sind. Den gesamten Abend fungierten die Jugendlichen als Gastgeberinnen und Gastgeber, reichten selbst zubereitete, im Kochworkshop erlernte Speisen und überzeugten mit ihren sozialen, kommunikativen und organisatorischen Fähigkeiten. In kurzweiligen Präsentationen berichteten auch die Ausbilderinnen und Ausbilder über ihre Erfahrungen. „Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht etwas von den Jugendlichen gelernt hätte“, bemerkte eine der Bildungsfachkräfte aus Sofia.

Varna, 7. Juli:

Im Varnaer Kulturhaus Iskra-1924, das selbst Mentoring-Plätze mit der Aussicht auf eine anschließende Anstellung bietet, haben sich acht Jugendliche vorgestellt. Im Gespräch mit Polya Zlatilova haben sich die Jugendlichen dem

Publikum präsentiert sowie den „Tag der Talente“ mit kurzen musikalischen Vorträgen und einer Lesung auch künstlerisch gestaltet. Höhepunkt der Veranstaltung war die offizielle Übergabe der Zertifikate für die neu erworbenen, beruflichen Fähigkeiten in Kulinarik und Keramik. Zu sehen gab es außerdem Werke aus dem Keramik-Atelier sowie Gemälde und Fotocollagen von Dianna Kупenova, Teilnehmerin und Freiwillige im Projekt; das Catering wurde unter Mitwirkung von zwei Jugendlichen zubereitet, die am Mentoring-Programm des Sozialunternehmens Bäckerei Radost teilnehmen. In ihrer Rede bedankte sich BDS-Projektleiterin Monika Heitmann insbesondere auch bei den Jugendlichen und ihren Eltern: „Ich möchte euch für euren Beitrag danken, den ihr gemeinsam mit euren Familien im Projekt ‚Mein Weg in der Berufsvorbereitung‘

Gruppenfoto mit den acht Varnaer Jugendlichen, Projektkoordinatorin Polya Zlatilova sowie Monika Heitmann, BDS-Projektleiterin.



geleistet habt und weiter leistet. Denn nachdem ihr selbst den Weg gegangen seid, seid ihr nun wichtige Mitarbeitende und Beratende für andere.“

Varna, 11. Juli:

Im Saal HameleON im Zentrum von Varna fand eine Schulungsveranstaltung zum Mentoring-Programm ‚Mein Weg in der Berufsvorbereitung‘ statt. Teilgenommen haben Leitende der bereits durchgeführten Workshops sowie Arbeitgebende, Mentorinnen und Mentoren, interessierte Psychologinnen, Lehrer und Eltern. Nach einem Überblick über das Projekt, seine Ziele und bereits Erreichtes ging es um die Frage: Wer sind die Jugendlichen? Ausbilderinnen und Ausbilder zeigten in kurzen Porträts individuelle Ressourcen und allgemeine Barrieren auf. Moderiert hat das Thema Polya Zlatilova, Projektkoordinatorin, Psychologin und Pädagogin sowie zertifizierte Spezialistin für Autismus. Anschließend wurde die Beziehung zwischen Fachkraft und Eltern diskutiert – moderiert von Milena Koleva, Pädagogin, Psychologin, Spezialistin auf dem Gebiet der frühkindlichen Entwicklung und der Arbeit mit Kindern, die besondere Bedürfnisse mitbringen; sie ist außerdem Gründerin und Direktorin eines Privatkindergartens. Zum Thema ‚Soziales Engagement in der Wirtschaft‘ teilte Pepa Petrova ihre Erfahrungen als erfolgreiche Geschäftsfrau und „Businessfrau des Jahres 2024“, die außerdem das beliebte Sommerfestival „Der süßeste Tag“ im Namen des Kulturforums für



Gäste bei der Veranstaltung am 2. Juli im Literaturclub „Peroto“ im Nationalen Kulturzentrum in Sofia.

Kinder und Jugendliche organisiert. Sie schilderte eindrucksvoll, wie ein junger Mann mit Behinderung sie vor allem eines lehrte: Geduld.



Jugendliche, die sich im Mentoring-Programm Bäckerei Radost für Berufe in der Gastronomie vorbereiten.

AUS DEM FREUNDESKREIS

Mitgliederversammlung: Freundeskreis stellt Weichen für die Zukunft

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung begrüßte Ulrich Kuhn, Vorsitzender des BDS-Freundeskreises, Mitte Juli die Anwesenden im kup.Ravensburg. Das im Jahr 2018 eröffnete Gewerbe- und Bürogebäude beherbergt junge Unternehmen aus den Bereichen Technologie, Innovation, Kreativwirtschaft und Inklusion und bot damit den passenden Rahmen. Ulrich Kuhn erklärte, dass der Freundeskreis für unterstützende Leistungen in Bulgarien insgesamt rund 46.000 Euro (davon 21.000 Euro aus zwei Großspenden) ausgegeben hat und gab einen Überblick über deren Verwendung. Er merkte außerdem an, dass der Spendeneingang im Vergleich zum Vorjahr auf gleicher Höhe geblieben ist und die Mitgliederzahl altersbedingt abnehme. Derzeit zählt der Freundeskreis 50 Mitglieder.

Mehr Fokus auf Projektarbeit

BDS-Projektleiterin Monika Heitmann berichtete über die aktuellen

Entwicklungen vor Ort in Bulgarien und dass die Aktion Mensch zum Ende des Jahres ihre Förderungen in Osteuropa einstellen wird.

Der Freundeskreis sei daher auf neue Finanzierungsquellen angewiesen. Frank Moscherosch, Vorstand des BDS, gab bekannt, dass sich die Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn bis Ende 2026 aus Bulgarien zurückzieht. „Die Stiftung Liebenau als Mitglied des BDS wird auch weiterhin in die Arbeit in Bulgarien investieren, künftig allerdings stärker fokussiert auf Projekte, die nicht staatlich regelfinanziert werden“, bekräftigte Frank Moscherosch. In der anschließenden, angeregten Diskussion wurde deutlich: Die Rolle des Freundeskreises gewinnt durch diesen Transformationsprozess an Bedeutung, besonders in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising. Zur strategischen Ausrichtung findet Ende November eine „Zukunftswerkstatt“ statt, moderiert von Ingrid Daub, Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Supervisorin.

Unterstützen Sie den „Weg in die Berufsvorbereitung“

Spendenkonto Freundeskreis, Stichwort „Berufsvorbereitung“
 IBAN: DE75 6509 1040 0320 1480 09,
 BIC: GENODES1LEU, Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

KURZNACHRICHTEN

Aus dem Kinderzentrum Roncalli in Burgas

von Margarita Dragneva

Gold und Auszeichnung motivieren

Ende April nahmen die Kinder aus dem Kinderzentrum Roncalli an der 43. Landesmeisterschaft des bulgarischen Sportverbandes für gefährdete Kinder und Jugendliche in Sofia teil. Sie gewannen eine Goldmedaille sowie einen Preis für ihren Einsatz und ihr ausdauerndes Training. Dies motivierte sie und weckte den Wunsch, an zukünftigen Wettbewerben teilzunehmen.



Auf dem Freudenfest performen



Zehn Kinder des Kinderzentrums Roncalli haben sich Anfang Juni beim „Freudenfest“ im Dorf Jastrebrino in der Glas- und Textilmalerei kunsthandwerklich betätigt und wirkten außerdem aktiv an einem Konzert mit Tanzvorführungen und Bühnenperformance mit. Weitere Höhepunkte waren Lagerfeuer, sportliche Aktivitäten und ein Kostümfest. Im Rahmen der Aktivitäten konnten die Kinder unterschiedliche soziale Rollen ausprobieren, ihre Kommunikation verbessern, Stress abbauen sowie ihr Selbstvertrauen und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Ideen kreativ ausdrücken

Vom 24. bis 27. Juni nahmen Kinder aus dem Kinderzentrum Roncalli am 16. Nationalen Wettbewerb für kreativen Ausdruck in Kiten teil, einem Küstenort etwa 60 Kilometer südlich von Burgas; das Thema lautete „Unentdeckte, schöne Hoffnungen“. Die Kinder konnten ihre Ideen in verschiedenen Kursen zum Ausdruck bringen und anschließend präsentieren. Die von „Sijajna Zora“ organisierte Veranstaltung gibt Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen eine Bühne, fördert ihre Talente und stärkt Gemeinschaft und Selbstvertrauen.



Den ersten Preis erhalten

Schülerin Kalina wurde vom nationalen Komitee des XXIII. Nationalen Wettbewerbs „Gott ist Liebe“ mit dem ersten Preis in der Kategorie „Angewandte Kunst“ ausgezeichnet.



Risiken erkennen

Vier Jugendliche aus dem Kinderzentrum Roncalli haben im Juli an der vom Internationalen Jugendzentrum Burgas organisierten Schulung „Sensibilisierung für die Risiken des Menschenhandels“ teilgenommen.

